

Die Bahn ist der Jugend zu teuer

Friedrichsdorf Diskussionsforum in Köppern

Von Viktor Fritzenkötter

CHRONOLOGIE

Wer die Bahn von Friedrichsdorf nach Frankfurt nimmt und abends auch wieder zurück möchte bezahlt 7,60 Euro, für viele Schüler ein tiefer Griff ins Portemonnaie. Die neuerliche Preiserhöhung des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV) war daher auch das zentrale Thema des fünften Friedrichsdorfer Jugendforums. Zudem standen gestern im Forum Friedrichsdorf in Köppern die Planung neuer Bolz- und Grillplätze und Ideen für die Freizeitgestaltung zur Diskussion.

Sechs Klassen aus der zehnten und zwölften Jahrgangsstufe der Philipp-Reis-Schule (PRS) hatten sich angemeldet, um anhand von Präsentationen ihrer Mitschüler Bürgermeister Horst Burghardt (Grüne) und Norbert Fischer (CDU), dem ersten Stadtrat und Sozialdezernenten Friedrichsdorfs, ihre Anliegen und Anregungen vorzutragen.

Die Schüler fordern eine Änderung des hessischen Schulgesetzes

„Zurzeit haben wir im gesamten Stadtgebiet von Friedrichsdorf keinen Grillplatz mehr und viele Bolzplätze müssten dringend erneuert werden“, beklagten sich die Schüler. Konkret fordern sie den Ausbau des Bolzplatzes am Römerberg und die Errichtung eines zentral gelegenen Grillplatzes, werden jedoch von Burghardt gebremst: „Eure Vorschläge liegen alle in Anwohnergebieten, da hagelt es Beschwerden wegen der Lautstärke.“ Gemeinsam mit Norbert Fischer werde er sich nach Möglichkeiten umsehen, doch bislang konnte keine Einigung erzielt werden.

Auch die Konzepte der Jugendlichen zur besseren Freizeitgestaltung stießen vorerst nur auf verhaltene Resonanz. Zumindest eine große Sommerparty auf dem

Im November 2006 beschließt die Stadtverordnetenversammlung die Einführung eines Forums, in dem 10- bis 18-jährige mit Vertretern der Politik diskutieren können und „eine Plattform für ihre Themen erhalten“, so die Jugendpflegebeauftragte Susanne Bienert.

Am 20. Juni 2007 findet das erste Friedrichsdorfer Jugendforum statt, in zwischen tagen einmal pro Jahr abwechselnd die Stufen 7-9 und 10-12. Schüler der PRS präsentieren ihre Ideen und moderieren die Debatten.

Seit November 2009 hat das Forum ein Onlineportal (jucount.de), das bisher mehr als 10 000 mal besucht wurde. vf

Gelände des Jugendzentrums in Burgholzhausen will Fischer aufgreifen, während Burghardt die Rufe nach einem Open-Air-Kino nach Bad Vilbeler Vorbild eher vorsichtig kommentierte.

Zum Kernpunkt der Sitzung entwickelte sich die Verärgerung der Schüler über die erneute Fahrpreiserhöhung des RMV. „In Köln kostet eine Schülerjahreskarte 190 Euro, hier ist man ab der elften Klasse für eine Jahreskarte 750 Euro los, wenn sie auch Fahrten nach Frankfurt beinhaltet“, erklärte die Schülerin Sibylle Mussler, die sich durch ihr Engagement von der diskussionsmüden Mehrheit ihrer Zuhörer abhob. Gemeinsam mit ihren Präsentationspartnern Pascalina Hiller, Pascal Martin und Lars Cossack schlug sie vor, Schülertickets in Hessen einzuführen. Dazu müsste jedoch das hessische Schulgesetz geändert werden, weshalb die vier Schüler eine Petition veranlasst haben, die in den nächsten Tagen in der PRS ausgehändigt werden soll. Ähnlich dem Semesterticket für Studenten soll somit die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel für alle Schüler vergünstigt und erleichtert werden.

Siehe Kommentar



Schüler können sich eine Bahnfahrt oft nicht leisten.

C. BOECKHELER

KOMMENTAR

Chance für Schülerticket

Von Viktor Fritzenkötter

Die Zeit ist reif für ein Schülerticket in Hessen. Eine Schulgesetzänderung würde den öffentlichen Nahverkehr tatsächlich attraktiver machen und womöglich eine Generation an die Nutzung von Bus und Bahn gewöhnen.

Entscheidend ist es, zu einem vernünftigen Preis auch Schülern jenseits der zehnten Klasse Vergünstigungen anzubieten. Dadurch würden sie häufiger das Auto stehen lassen, was auch im ökologischen Interesse ist. Und der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) könnte die Jugendlichen geschlossen zu seinen Kunden machen.

Schade ist, dass sich zu viele Schüler im Friedrichsdorfer Jugendforum auf dem Engagement weniger ausruhen und die Ideen regungslos zur Kenntnis nehmen. Mit etwas mehr Lebhaftigkeit könnten sie ihre Positionen noch wirksamer und mutiger nach außen vertreten.

CDU lobt Bahnpläne

Infoabend am 2. März

BAD HOMBURG. Die CDU hat die Pläne von Kurdirektor Ralf Wolter zur Zukunft des Bahnhofs begrüßt. „Sein Konzept vereint alle Aspekte, die für die Neugestaltung und Aufwertung dieses zentralen Ortes wichtig sind“, so CDU-Vorsitzender Thorsten Bartsch. Er nennt die Kombination aus Kultur, Gastronomie und klassischen Bahnhofsfunktionen gelungen. Die Gründung einer eigenen Bahnhofs GmbH unter Wolters Leitung hat sich nach Auffassung des CDU-Fraktionsvorsitzenden Alfred Etzrodt bewährt.

Die CDU lädt alle Bürger für Dienstag, 2. März, 20 Uhr, in die Gaststätte Gut Stubb, Ober-Eschbacher Straße 30, ein. Dort wird Wolter das Projekt vorstellen. tob

Freie Fahrt für Mazda

Oberursel Ein Kreisel für Weißkirchen

Die Mazda-Niederlassung mit Forschungsabteilung und Design-Studio am Bahnhof Weißkirchen soll so schnell wie möglich eine bessere Firmenzufahrt bekommen. Ein Kreisel auf der Kurmainzer Straße etwa 100 Meter vor der S-Bahn-Brücke soll die direkte Ein- und Ausfahrt in die Hiroshimastraße ermöglichen, wo rund 90 Mitarbeiter für den japanischen Autohersteller tätig sind. Bisher ist das nur über enge Straßen am Bahnhof möglich.

Seit Mazda Wachstumsabsichten gegenüber der Stadt erklärt hat, ist die Zufahrt zum Firmengelände Thema in den städtischen Gremien. Das Stadtparlament hat nun die Kreisel-Lösung beschlossen. Die Verkehrsführung gilt als Grundlage für den neuen Bebau-

ungsplan Gewerbegebiet am Bahnhof Weißkirchen. Er betrifft auch das Gelände auf der Mazda gegenüberliegenden Nordseite des Bahnhofes. Die zurzeit etwas schmuddeligen Gewerbeflächen würde der Magistrat gerne aufwerten.

Vom Planungstisch ist vorerst eine zusätzliche Ampelkreuzung an der Kurmainzer Straße. Diese war im Gespräch, weil der Bebauungsplan auch eine Option für eine Anbindung der seit Jahrzehnten geplanten Südumgehung enthalten soll. Unter dem Stichwort „Ziel langfristig“ wird auch eine Ortsumgehung Stierstadt genannt. Die Grünen im Stadtparlament lehnen beide Modelle ab und haben daher auch gegen den Mazda-Kreisel gestimmt. jüs

Neue Kommission

Oberursel Bürger sollen Hessentag mitplanen

Die Werber für das größte Volksfest aller Zeiten in Oberursel – das Hessentagspaar Charmaine und Christian – tun das seit gestern in einem Volkswagen, gesponsert von einer Volksbank. Und ein paar Menschen aus dem Volk gehören nun einer Kommission an, die den Volksvertretern, also den Kommunalpolitikern, bei der Vorbereitung des Hessentages 2011 zuarbeiten soll.

Die Kommission, die keine Entscheidungsbefugnis hat, löst den bisherigen Koordinierungskreis ab, dem je zwei Vertreter der Fraktionen des Stadtparlaments angehörten. Auch dieser hatte keine direkte Entscheidungsbefugnis, die neue Form soll der frühen Information der Fraktionen über neue Entwicklungen bei der Vor-

bereitung des Großereignisses dienen, sagte Bürgermeister Hans-Georg Brum (SPD) im Stadtparlament. Und der „sachkundigen Diskussion in schlanker Form“.

Dafür sollen „sachkundige Einwohner“ stehen, die neben je einem Vertreter der Fraktionen die Kommission vervollständigen. Es sind dies der Vorsitzende des Forums der Selbstständigen Oberursel Fokus O. Michael Reuter, der Vereinsringvorsitzende Rolf Steinhagen und Heide-Marie Kullmann vom BUND-Ortsverband. Die Hessische Gemeindeordnung erlaubt die Bildung von Kommissionen. Sie sind Hilfsorgane des Magistrats. Ihr Vorsitzender ist in der Regel der Bürgermeister. jüs

Kämmerer gesucht

Noch kein Wahltermin

OBERURSEL. Die Amtszeit des Kämmerers und hauptamtlichen Stadtrats Josef Gab (CDU) endet am 30. September. Die Wahl seines Nachfolgers muss spätestens drei Monate vor Ende der Amtszeit erfolgen und kann frühestens sechs Monate zuvor terminiert werden. Gab selbst geht davon aus, dass Ende März ein Wahlvorbereitungsausschuss gebildet wird. Die Stelle muss bundesweit ausgeschrieben werden.

Ungeachtet dessen haben CDU und FDP bereits ihren Favoriten ernannt, den Banker und Ortsvorsteher von Weißkirchen, Thorsten Schorr (40). Den Zeitpunkt vor der Ausschreibung mit Festlegung des Anforderungsprofils rügten vor allem die Grünen. jüs